

Paibacher Zeitung.



Ganzzahlungspreis: Mit Postversendung: ganzzährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzzährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzzährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administrati... befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben an den Ministerpräsidenten allernädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst zu Windisch-Grätz! Ich finde Dich bestimmt, den Reichsrath zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit auf den 16. October d. J. einzuberufen, und beauftrage Sie, hienach das weitere zu veranlassen.

Budapest am 6. October 1894.

Franz Joseph m. p.
Alfred Fürst zu Windisch-Grätz m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernädigst dem Feldmarschall-Lieutenant Eugen Freiherrn v. Altorf die Würde eines geheimen Räthes tagfrei zu verleihen; den mit den Functionen des Commandanten des 12. Corps und commandierenden Generals in Hermannstadt betrauten Feldmarschall-Lieutenant Theodor Galgoczy de Galantha zum Commandanten dieses Corps und commandierenden General in Hermannstadt zu ernennen und demselben die Würde eines geheimen Räthes tagfrei zu verleihen; weiter den mit den Functionen des Commandanten des 9. Corps und commandierenden Generals in Joseffstadt betrauten Feldmarschall-Lieutenant Emanuel Mertat zum Commandanten dieses Corps und commandierenden General in Joseffstadt zu ernennen; dem Generalmajor Johann Beck, Commandant des 36. Infanterie-Truppendivision, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

die Enthebung des aus Gesundheitsrücksichten behauften Generalmajors Victor Edlen von Teindl, den von dem Commando der 21. Cavallerie-Brigade zu ernennen:

den Obersten Albert Lenk v. Treuenfeld, Commandanten des Husarenregiments Vladimir Großfürst von Russland Nr. 14, zum Commandanten der 21. Cavallerie-Brigade, und den Oberstleutnant Nikolaus Döllschall, den Husarenregiments Vladimir Großfürst von Russland Nr. 14, zum Commandanten dieses Regiments; für die Übernahme des Obersten Josef Fürich von Fürichshain, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr v. Beck Nr. 47, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem

Anlass den Generalmajors-Charakter ad honores und den Orden der eisernen Krone dritte Classe, beides mit Nachsicht der Taxe, zu verleihen; weiter

den Obersten Karl Reinisch Edlen von Sonderburg, des Infanterieregiments Freiherr von Beck Nr. 47, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Enthebung des aus Gesundheitsrücksichten behauften Obersten Maximilian Grafen von Hoditz und Wolframitz, Commandanten des Uhlansregiments Nikolaus Alexandrowitsch Großfürst und Thronfolger von Russland Nr. 5, von diesem Dienstposten anzuordnen;

den Oberstleutnant Ottokar Ritter Kivisch von Rottkau, des Dragonerregiments Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14, zum Commandanten des Uhlansregiments Nikolaus Alexandrowitsch Großfürst und Thronfolger von Russland Nr. 5 zu erkennen;

zu verleihen:

dem Fregatten-Capitän Wilhelm Mörtl das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens;

dem Linienschiffs-Lieutenant zweiter Classe Wilhelm Kesslich das Militär-Berdienstkreuz;

dem obersten Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur Jakob Fassl und

dem Maschinenbau- und Betriebs-Oberingenieur erster Classe Wenzel Müller den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. October d. J. dem Hilfsämter-Director im Ministerium für Cultus und Unterricht Josef Riesenfeld tagfrei den Titel eines kaiserlichen Räthes und dem Hilfsämter-Directions-Adjuncten in diesem Ministerium Josef Neidl den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directors allernädigst zu verleihen. Madayski m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Bezirkscommissär der galizischen Statthalterei Dr. Ignaz Rosner zum Ministerial-Vicesecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Abschluss der Delegations-Session.

Der erfolgte Abschluss der diesjährigen Delegations-Session gibt den Blättern Anlass zu einer endgültigen Beurtheilung der Resultate der abgelaufenen

gabe mit der Zeit ziemlich genau voneinander unterscheiden lassen.

Ohne uns auf physiologische Untersuchungen einzulassen zu wollen, wovon wir nichts verstehen, scheint das Schreien dem Baby als eine Art von Schutzwaffe und Hilfsmittel gegeben zu sein. Röhren es ihm unbekannte Menschen an, so schreit es, damit die Seinen kommen und ihm helfen sollen. Hat es kleine Ansiegen oder Schmerzen — sich aussprechen kann es ja noch nicht — so schreit es eben so lange, bis jemand erscheint, der ihm beisteht.

Ist es nur ein kleines Malheur, so kann ja bald geholfen werden, und das Kind ist wieder zufrieden. Handelt es sich um etwas Ernsteres, wie die Finger in den Mund stecken und offenbar vor Schmerzen mit den leeren Kinnbacken darauf herumkauen, die Vorboten des Zahns, Zusammenkrümmen des Körpers mit emporgezogenen Beinchen u. s. w., so schreit es ebenfalls die Großen herbei, damit sie ihm ein Mittelchen gegen die Schmerzen geben oder (was nebenbei bemerkt, bei Kindern immer lieber zu früh als zu spät geschehen sollte), den Arzt holen oder zu ihm gehen.

Kurz, das Kind lernt instinctmäßig, dass ihm durch Schreien Hilfe, Befreiung von Schmerzen u. s. w., u. s. w. zuteilt wird. Sobald aber der Instinkt durch einen, wenn auch noch so geringen Grad von Beobachtungsgabe unterstützt wird, welche sich bei manchen Kindern schon mit dem ersten Jahre zeigt und unglaublich schnell wächst, so lernt das Kind, das

Sitzungs-Periode. Das «Fremdenblatt» sagt: «Nach dreiwöchentlicher Thätigkeit haben die Delegationen der Parlamente beider Reichshälften ihre Berathungen nunmehr beendet. Die Ansprache des Kaisers, die dem Beginne ihrer Arbeiten vorangegangen, die wiederholten Erklärungen des Ministers des Neuzern und der Wiederhall, den diese Kundgebungen und Neuverungen in den beiden Körperschaften fanden, haben der diesjährigen Session noch mehr als den vorausgegangenen den Charakter einer inmitte durchaus friedlicher Situation abgehalten verliehen. Diesen willkommenen Eindruck lassen die abgehaltenen drei Wochen zurück... Mit Genugthuung können wir uns sagen, dass Oesterreich-Ungarn wesentlich dazu beigetragen hat, die Lage so erfreulich zu gestalten, dass die Loyalität und Vorsicht seiner Politik und die Opferwilligkeit der Bevölkerung ihr Theil hat an der Herbeiführung dieses Zustandes, dessen Wohlthaten alle Länder Europa's genießen. Die Delegationen selbst, indem sie zeigen, dass nirgends in unserem Reiche andere als friedliche Gestimmen herrschen, arbeiten mit an diesem verdienstvollen Werke. Vom Monarchen bis hinab in die bescheidensten Schichten des Volkes wünscht in Oesterreich-Ungarn alles den Frieden.»

Was die Verhältnisse in den occupieden Ländern anbelangt, hebt das Blatt hervor, dass Oesterreich-Ungarn seine Aufgabe in Bosnien und der Herzegovina in einer Weise gelöst habe, welche diesen Provinzen zum Wohle und ihm zur Ehre gereiche.»

Das Blatt schließt seine Ausführungen wie folgt: «Es wird immer klarer, dass die Verwaltung in Bosnien und der Herzegovina mit bestem Willen und mit großem praktischen Geschick arbeitet, und die Erfolge sprechen für sie ganz unzweideutig und zeigen, dass ein Organisator ersten Ranges an der Spitze steht und dass er von tüchtigen Kräften umgeben ist. So wird denn der ganze Kreis der Aufgaben, die den gemeinsamen Ministerien zufallen, in einer Weise gelöst, die vollständig befriedigen muss, und wir dürfen auf die diesjährige Session der Delegationen mit dem Bewusstsein zurückblicken, dass in ihnen nicht nur ein erfreuliches Bild der europäischen Lage und unserer Beziehungen zum Auslande entrollt worden ist, sondern dass auch die Leistungen der Kriegsverwaltung sowie der Administration in den Reichslanden sich der Kritik gewachsen zeigten.»

Schreien auch zur Befriedigung seiner Launen und seines Eigenstumes zu gebrauchen, und das ist der Moment, in welchem mit der Erziehung, wenn auch anfänglich nur in zarter Weise, begonnen werden muss.

Wohl zu bemerken: wir wollen mit allem dem bisher Gesagten durchaus niemanden gefühllos gegen die Zärtlichkeit und das Schreien des Kindes machen.

Was wir zunächst beabsichtigen, ist, im allgemeinen darauf aufmerksam machen, wie lächerlich es dem Fremden erscheint, wenn die Eltern einen solchen Cultus mit ihrer Nachkommenschaft, d. h. also Selbstanbetung, vor anderen betreiben; und zweitens davor zu warnen, die Kinder daran zu gewöhnen, dass sie durch Schreien alles erzwingen können, was sie gerade wollen.

Damit ist jedoch nicht das Mindeste gegen die Zärtlichkeit u. s. w. innerhalb der vier Wände der Familie gesagt. Im Gegenteile, wir wissen gut genug, mit welch unendlichem, tief innerlichem Glück jede Mutter (und bisweilen auch die Väter) dem ersten Lallen, namentlich des erstgeborenen Kindes, lauschen; wie sie beide sein putziges Kauderwelsch mit der Zeit selbst erlernen und selbst in ihren Gesprächen unter sich gebrauchen; wie lange gewisse Familienmitglieder und Haushaltungsgegenstände u. s. w. die Namen behalten, welche ihnen das erste Baby meuchlings beigelegt hat u. s. w.

Dass die alte, mit einer großen Hornbrille bewaffnete und immer noch jungfräuliche Tante einen sogenannten Spitznamen in der Familie hat, soll sie natürlich nicht wissen.

Feuilleton.

„Es ist ja noch ein Kind!“

Man muss eben Nachsicht haben; das gibt sich ja doch noch zu früh; so ein kleines Ding versteht es eben nicht besser. u. s. w.

Jawohl! Aber das ganze Haus zum Spielball bringt es zu machen und es zu tyrannisieren, das heimliche Laune zu machen und es zu beobachten, wenn man seinem kleinen, aber scharf beobachtenden Köpfchen immer und überall nachgibt.

Wir sind gewiss die Allerleitzen, welche zu einer allzu strengen Disciplinierung, Abhärtung, militärischem Drillen und überhaupt jeder Art von rauer Behandlung der Kinder ratzen würden.

Aber zwischen diesen Dingen und einer heilsamen Ordnung, die in einem jeden wohlgeleiteten Hause besteht, und der oft geradezu lächerlichen Baby-Anbetung, wie sie in vielen Familien betrieben wird, selbst wenn Fremde da sind, ist denn doch ein gewaltiger Unterschied.

Eines ist jedenfalls sicher, dass ein Kind sehr früh und genauer weiß, was es mit seinem Schreien durchsetzt, als die meisten Erwachsenen denken. Wir sprechen hier natürlich nicht von dem durch Schreien verursachten, sondern dem absichtlichen Schreien, zwei Arten, die sich bei einiger Beobachtung

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. October.

Die permanenten Ausschüsse des Abgeordnetenhauses hielten heute Sitzungen ab. Der permanente Civilprozeß-Ausschuss begann die Berathung über die Executions-Ordnung, über welche Abgeordneter Dr. Fanderlik das Referat führt, und erledigte die ersten 32 Paragraphen. Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn wohnte der Sitzung bei.

Der permanente Steuerausschuss setzte die Berathung über die Besteuerung der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Edlen v. Blener fort.

Im ungarischen Abgeordnetenhouse finden in der nächsten Zeit keine meritorischen Sitzungen statt, damit dem Finanzausschusse Zeit zur Durchberathung des Staatsvoranschlages gelassen werde.

Nach vorliegenden Meldungen wird der Reichsanzler Graf Caprivi dem Reichstage eine Novelle zum Strafgesetzbuch vorlegen, welche den Zweck haben soll, schärfere gerichtliche Bestimmungen der Umsturzbewegung gegenüber zu treffen. Graf Caprivi soll, wie die «Ostsee-Zeitung» meldet, dem Kaiser Wilhelm diesbezüglich bereits Bericht erstattet haben.

Die radicalen Abgeordneten der italienischen Kammer werden sich im Laufe der Woche versammeln, um zu den von der Regierung geplanten Verwaltungs-Reformen Stellung zu nehmen. Die verschiedensten Elemente der Opposition wollen sich verbinden, um die Ablehnung dieser Reformen herbeizuführen. Die Minister werden in diesem Falle die Auflösung der Kammer verlangen.

Wie aus Paris gemeldet wird, verwarf die Budgetcommission den Antrag des Berichterstatters des Kriegsbudgets, Jules Roche's, welcher die Erhöhung der Credite um 200.000 Francs angesprochen hatte, um gewisse, früher berittene Capitans wieder beritten zu machen. Infolge dieses Votums gab Jules Roche seine Demission als Berichterstatter, vertagte aber den Entschluss auf Drängen der Collegen.

Der gemahregelte Gemeinderath von Toulouse, der wegen Fälschung der Wählerlisten bekanntlich abgesetzt worden ist, veröffentlichte vor einigen Tagen einen heftigen Protest gegen das Decret, in welchem die Regierung mit den Ministern der «moralischen» Ordnung verglichen und ihr der Vorwurf gemacht wird, sie wolle die Republik in den Grundbohren.

Aus Brüssel versautet: Der Umstand, dass unter den 25 Senatoren und Deputierten, welche dem neuen Wahlgesetz zufolge als erwählt proklamiert wurden, da kein Gegencandidat vorgeschlagen ist, sich nur ein einziger Liberaler befindet, ist von Bedeutung für das Gesamt-Resultat der Wahlen vom 14. October.

Aus Belgrad meldet die «Kölner Ztg.»: Der Besuch des Königs Alexander bei seiner Mutter unterblieb, weil die langjährigen Verhandlungen, die der Pariser Gesandte Garaschin namens der Regierung mit der Königin zur Umgrenzung eines die Stellung der königlichen Eltern regelnden Abkommens führte, erfolglos blieben. Die Königin Natalie weigerte sich, die gemachten Vorschläge anzunehmen; auch zeigte sich, dass die Königin entschieden für die Radicalen Partei ergriff.

Aber das Baby hat in seiner Bildersiebel eine Brillenschlange und meint daher, dass Tante Eulalia auch eine «Billsange» sei. Einmal so genannt, bleibt der Name der Tante natürlich, und wenn sie hundert Jahre alt würde.

«Da kommt die Billsange!» jubeln die Kinder, wenn das Baby einmal auch den Größeren den Spitznamen angelernt hat. «Wollt ihr wohl, ihr Rangen?», brummt der Paterfamilias hinter seinen Tabakswolken. Aber es hilft nichts mehr, das erschütternde Wort ist einmal heraus.

«Also eine Brillenschlange heißt ihr mich, ihr undankbaren Geschöpfe?» heult jetzt die Tante in der höchsten Entrüstung und einem noch höheren Discant, «habe ich das um euch verdient?» u. s. w.

«Na, na, Tantchen,» meint der Papa, der wohl fürchtet, dass ihr Thränenstrom noch den Teppich und die Tische weggeschwemmen wird, «es ist ja nicht so bös gemeint; sieh, das Baby hat eine Brillenschlange in seiner Fibel, und da du auch eine Brille trägst, so nennen sie dich auch so. Aber ich werde ihnen das hässliche Wort schon wieder abgewöhnen.» Noch ein paar Trostsworte des gemütlichen Bruders und Friedensstifters, und die ihre Richter und Neffen nach der Möglichkeit verziehende Tante ist wieder gut. Der Spitzname bleibt ihr aber trotzdem, und wenn der als Studiosus verkleidete Neffe einmal, oder vielmehr wie immer, kein Geld mehr hat, so geht er — zur Tante Brillenschlange.

Reuters Office meldet aus Lourencó-Marquez vom 8. d. M.: Alle eingeborenen Krieger des portugiesischen Territoriums stehen unter Waffen und strömen zu Tausenden dem Kommissar zu. Das Heer der Aufständischen hat sich bereits bis auf sieben Meilen der Stadt genähert. Alle auf dem Lande befindlichen Niederlagen wurden ausgeplündert. Eine große Menge der von den Portugiesen zurückgelassenen Waffen und Munition ist den Eingeborenen in die Hände gefallen.

Reuters Office meldet aus Hongkong vom heutigen: Der Fu-Tschou-Fluss ist für Schiffe geschlossen. Der britische Kreuzer «Undaunted» wurde nach Nagasaki, das Kanonenboot «Firebrand» nach New-Chwang beordert.

Lagesneigkeiten.

(Hofjagd.) Aus Gödöllö wird berichtet: Seine Majestät der Kaiser schoss bei der vorigestrichen Jagd einen Bohn-Ender, der Großherzog Ferdinand von Toskana gestern im Balloer Forste einen Sechzehn-Ender.

(Die Krankheit des Baran.) In Warschau ist am 9. d. M. in der dortigen russischen Kathedrale ein Gottesdienst für den Baran abgehalten worden. Die Aerzte haben dem General-Gouverneur Gurko die sofortige Abreise nach Südfrankreich dringend empfohlen. Gurko ist dagegen, weil er wegen der Krankheit des Baran Russland nicht verlassen will.

(Berunglückte Arbeiter.) Aus Gran wird vom 9. d. M. berichtet: Heute stürzte plötzlich ein im ersten Stock der im Bau begriffenen Glassfabrik befindliches Gerüst ein, auf welchem sich eben 18 Arbeiter befanden. Die Abgestürzten wurden von den Trümbern des Gerüstes begraben. Acht der Berunglückten, darunter eine Frau, wurden schwer verletzt.

(Heilserum.) Aus Rom wird gemeldet: Infolge der wissenschaftlichen Ergebnisse über die Wirksamkeit der Serum-Therapie gegen Diphtheritis gestattete das Ministerium des Innern, dass dieselbe provisorisch im Königreiche eingeführt und dass das von der Firma Meister Lucius und Brühning in Höchst unter der Kontrolle der Doctoren Behring und Herlich sowie das von Roux in Paris hergestellte antiphthische Heilserum von den italienischen Aerzten versuchsweise angewendet werde. Jedes aus anderer Quelle stammende Präparat ist von diesen Versuchen ausgeschlossen.

(Eingestohlenes Denkmal.) Nach den «Natal Times» ist das Denkmal, welches die Königin Victoria zum Zeichen ihres Mitgefühls für die Kaiserin Eugenie dem gefallenen Prinzen Louis Napoleon im Buluslande setzen ließ, gestohlen worden. Das Denkmal bestand aus einem einfachen Kreuze aus weißem Marmor. Es wurde genau an der Stelle errichtet, wo der Prinz von den im Hinterhalte liegenden Bulus niedergehauen wurde. Auf dem Kreuze befand sich folgende Inschrift: «Dieses Kreuz ist von der Königin Victoria errichtet worden in freundlichem Andenken an Napoleon Eugene Louis Jean Josef, Prince Imperial, um die Stelle zu bezeichnen, wo er auf einer Reconnoisierung der britischen Truppen von einer Schar Bulus überfallen wurde und, das Antlitz gegen den Feind gewandt, fiel.» Als das Kreuz eingeweiht wurde, schwur der Buluhäuptling Geboodo mit seinen Unterhäuptlingen feierlich, das Kreuz zu beschützen. Es ist kaum anzunehmen, dass die Bulus die Schuldigen sind, da sie heillose Angst vor den Geistern der Toten besitzen.

(Aus Not!) Der Pflasterer Hofmann in Paris war seit vielen Wochen arbeitslos und ergab sich

deshalb dem Trunk. Seine Familie geriet in das tiefe Elend und sollte am 8. d. M. evakuiert werden. Die Frau Hofmanns geriet darüber in ungeheure Aufregung, fand auf Credit einen Käbel Kohlen, legte ihre fünf Kinder auf eine Matratze — das einzige Einrichtungsstück, das ihr noch geblieben war — und vergiftete sich mit demselben mittelst Kohlenoxydgas. Als Hofmann abends durch das Fenster, da die Thüre verschlossen war, in die Wohnung eindrang, fand er sechs Leichen vor.

(Aus dem deutschen Reich.) Nach Melbung der «Hamburger Nachrichten» wird Bismarck bereits Ende October nach Friedrichsruh überfieeln. — In der «Kreuzzeitung» lehnt die Familie gegen jede Verantwortung für die letzten Publicationen in Gelegenheit des Ceremonienmeisters ab und erklärt alle diese Nachrichten für erfunden.

(Der Brand in Antwerpen.) Beim Brande von «Alt-Antwerpen» in der hiesigen Ausstellung wurden 5 oder 6 aus Holz und Steinpoppe hergestellte Häuser vollständig zerstört. Die Costüme zum Empfang Karls V., welche in den oberen Stockwerken aufbewahrt wurden, sind verbrannt. Bei dem Brande wurde niemand verletzt. Das Feuer wurde um 8 Uhr abend bewältigt.

(Das Licht im Leibe.) Wie amerikanische Blätter berichten, hat Edison jüngst Glühlampen gezeigt, die vollständig durchsichtig waren. Die Fische hatten mit den Oblaten, die sie als Futter erhielten, ein mings kleines Glühlämpchen geschluckt, und der Effect war, dass die Thiere vollständig durchscheinend waren. Elefanten gräts kommt Edison demnächst auf die Idee, Bogenlampen schlucken zu lassen, um die Dichtäuter leichtend zu machen. Das wäre in Afrika bei der Jagd auf diese Elefantenbeißeranten sehr praktisch!

(Cholera.) Laut amtlichen Berichten ist Krakau die Cholera wieder ausgebrochen. Am Sonntag und Montag sind vier Erkrankungen und zwei Todesfälle zur Anzeige gelangt, und zwar scheint sich im Hause Nr. 33 der Dujnowgasse, wo sich eine Albuminfabrik findet, ein Choleraherd gebildet zu haben. Von dort werden drei Fälle gemeldet.

(Haberfeldtreiben.) Aus Wiesbaden vom 8. d. M. gemeldet: Beim Weiler Mistasgrund fand in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Haberfeldtreiben statt. Bisher ist keine Verletzung gemeldet worden. Aus München requirierte Militär ist gestern hier eingetroffen.

(Heiratsgeschichten.) Mit 116 Jahren heiratslustig zu sein, das mag nicht oft vorkommen. Tolchenov in Russland kam jedoch eine in dem genannten respectablen Alter stehende Bäuerin um ihre Heirat an. Der beneidenswerte Bräutigam ist siebenundsiebzig ein. Der beneidenswerte Bräutigam ist siebenundsiebzig Jahre alt, hat bereits Enkel und könnte bequem der Ur-enkel seiner Frau sein. — In Grant County, Indiana, heiratete Mr. Baldwin Hathaway eine Witwe, die zwanzig Jahre vorher bereits einmal seine Frau gewesen war. Das jüngste Ehepaar der civilisierten Welt dürfte wohl Mr. und Mistress Combe in New-Jersey sein. Die Frau zählte genau vierzehn Jahre, der gestreng Ehegatte sechzehn Jahre und zwei Tage, als der Ehebund geschlossen wurde.

(Sechs Luftschiffer ertrunken.) Man meldet aus Rotterdam vom 5. d. M.: Ein Luftballon mit sechs Insassen fiel ins Meer. Alle sechs Luftschiffer ertranken.

(Eisenbahn-Unglück.) Auf der Südostbahn in der Nähe von Chartham (Grafschaft Kent) fuhr ein Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen, wobei 5 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

gegne er in den jenseitigen Thälern des Gefentes einer großen Schar von Männern, Weibern, Kindern und Greisen, die, vor den bis tief in das Gebirge strömenden Mongolen flüchtend, den Kappnen mit sich fortzogen, nach dem Gebirge jenseits des Oberthales, wo sie in den unzugänglichen Felsen und Wäldern sich vor den Heiden zu bergen hofften.

Nach dieser Wildnis, reich an Waldesbedecktheit, himmelanstarkenden Klippen, Felswänden und tiefen Schluchten, eilte das Volk mit seiner beweglichen und tüchtigen von allen Seiten. Mehr als tausend Familien suchten am Kotsatzsch einen Zufluchtsort.

Auch hatten sich dahin einige Priester mit ihren Kirchenschäßen und Geräthen geflüchtet, und ein gerechter Mönch war es, dem zuerst die hohe Kriegswissenheit, als Ratgeber der Männer, welche sich berufen zu kriegerischen Ordner, Leiter und Anführer des Volkes fühlten, als und zu handeln, in bescheidener Weise seine Anführungen über die Vertheidigungsmäßregeln kundgab. Auf den Vorschlag des Ordenspriesters wählte das Volk den geistreichen, heldenmütigen Jüngling zum Anführer und stellte einen Kriegsrath erfahrener Männer an seine Seite.

Wratislaw rechtfertigte das ehrenvolle Vertrauen, das man in seine Fähigkeiten setzte, vollkommen. Er ließ alle Zugänge vermauern, führte Brustwaffen, Verhau an den schwächsten Stellen auf, die miteinander in Verbindung waren; er stellte Posten auf und gab ihnen die Unterweisung, wie sie die Annäherung

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. N. v. Jamischowsky.

Nachdruck verboten.

(14. Fortsetzung.)

Um die Mittagszeit langte der Chan mit seinem Gefolge an und befahl einen allgemeinen Sturm. Allein auch dieser ward abgeschlagen. Der Chan hatte sich durch den Verlust einer bedeutenden Zahl Mongolen die Überzeugung verschafft, dass er hier einen entflohenen und klugen Gegner vor sich habe, er hatte aus den Sicherungsmitteln der schwächsten Zugänge ersehen, dass die Vertheidigung von einem Anführer geleitet werde, der in die Geheimnisse der Kriegskunst vollkommen eingeweiht war. Dieser Erfahrung gemäß beschloss er, im Thale unter dem Kotsatzsch das Lager aufzuschlagen, und alsbald sahen die Christen von der Höhe, wie sich die bewegliche Mongolenstadt in der Tiefe erhob.

Der Anführer, dessen leitenden Geist der Chan so peinlich empfand, war der Held unserer Erzählung, der Knappe Wratislaw. Von den hohen Felsengipfeln konnte der Jüngling die Hütte erblicken, in welcher die Rose von Olmütz für das Opfermesser aufbewahrt wurde, ohne dass er eine Ahnung von dieser Nähe hatte.

Wratislaw war auf die einfachste Weise nach dem Kotsatzsch gelangt. Als er gegen Troppau ritt, be-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Valvasor- und Hotschevar-Feier in Gursfeld.

Eine erhebende Feier fand Sonntag in dem freundlich an der Save gelegenen Landstädtchen Gursfeld statt. Die Feier galt dem rühmlichst bekannten Historiker unseres Heimatlandes, der vor 201 Jahren in diesem Städtchen die letzten Tage seines segensreichen Lebens verlebte und hier im eigenen Hause verschied. Seinen Manen wurde nun am Sterbehause eine Gedenktafel gesetzt, die am heutigen Tage in feierlicher Weise enthüllt wurde.

Die Feier galt aber auch einem edlen Gursfelder Bürger, dem vor acht Jahren hier verstorbenen Schulhüter Martin Hotschevar, zu dessen Angebundenen ein stilvolles Monument, und zwar ein Denkstein aus Schärdinger Granit mit einer Bronze-Brustbüste des Gelehrten, auf dem Schul- und Kirchenplatz gesetzt und gleichzeitig in erhabender Weise enthüllt wurde. Die Festgäste erhielten dadurch an erhöhter Bedeutung, dass an diesem Tage die Feier der Gründung der Pfarre begangen wurde, und sie nahmen einen erhebenden Verlauf.

Den Tag vorher wurde die Stadt mit Reichs- und

Landesschildern besetzt und durch Triumphbogen mit

gefeierten Männer und auf die noch lebende Wohl-

spielerin Frau Josefine Hotschevar Bezug hatten, geziert,

wie der Festplatz reichlich ausgeschmückt.

Abends wurde die Stadt, die bereits von zahlreichen

Gästen besucht war, schön beleuchtet; unter den be-

sonderen Häusern nahm sich außer einigen Privathäusern

namlich das Schulhaus mit den sinnreichen Trans-

skripten und der bengalisch erhellten Büste Hotschevars

wieder aus. Nach einem Fackelzuge durch die Stadt wurde

die gesetzte Wohnung einer Serenade ge-

hobt, wobei drei Chöre zum Vortrage kamen; unterdessen

luminierte ein Feuerwerk die Stadt und die Häuser des

gegenüberliegenden Dorfes Videm waren in effectvoller

Weise beleuchtet. Der milde Abend mit seinem günstigen

Wetter und dem sternenhellen blauen Himmel trug zur

Bereicherung des Festes wesentlich bei.

Sonntag wurde das Stadtpublicum mit den vielen

Gästen aus Laibach, Graz und Radmannsdorf

durch eine Tagreise freudlich aus dem Schlaf geweckt.

Um zehn Uhr fand das erstmal in der nun zur Stadt-

kirche des heil. Johannes Evangelist ein

Hochamt statt, wobei die Predigt der hochw. Herr

Dr. G. Schubener aus Haselbach hielt, in der er

unter andern die Stadt- und Umgebungsbevölkerung zur

neuen Pfarre beglückwünschte. Bei der Messe sangen die

Schüler der Bürgerschule eine gut einstudierte lateinische

Messe unter der Leitung des Herrn Dr. Romih.

Nach dem celebrierten Hochamte fand die feierliche

Entzündung der eingangs erwähnten Monuments statt,

woraus sich außer einer sehr großen Volksmenge ein zahl-

reiches, distinguiertes Publicum einsand. Frau Hotschevar

und ihre Anverwandten und zahlreiche Vertreter von Ber-

einen, denen der selige Hotschevar als Mitglied an-

gehörte, waren erschienen, um prachtvolle Kränze an die

Stufen des Monumentes niederzulegen. Die Festrede hielt

der Schuldirektor Johann Papajne, der in seiner An-

sprache geschichtliche Momente der Stadt Gursfeld vor-

führte und der gesetzten Gursfelder Größen: Valvasor und

Hotschevar, ausführlicher gedachte.

Nach Abfung des erhabenden Chores «Molitev»

übernahm der Bürgermeister der Stadt,

Herr K. Scherer, mit Dankesworten die errichteten An-

ten und ver sprach, dieselben im Namen der Stadt-

gemeinde als ein theures Geschenk in Schutz und Pflege

zu übernehmen. Im Namen der bei der Feier vertretenen

feindlichen Truppe bei Tage durch Rauch-, bei

der eröffnete Communicationen von den Außenlinien

gegen die an geeigneten Punkten rückwärts postierten

Unterstützungen und von diesen zu dem Hauptlagerplatze,

um jedem bedrohten Punkte sogleich mit genügender

Macht zu hilf eilen zu können. Er ließ Steinmassen

und gefallte Baumstämme an schroffen Abhängen an-

hängen, um dieselben auf die feindlichen Sturmcolonnen

fallen zu lassen zu können.

Er hatte die kurze Zeit, die ihm zu seinen Vor-

lehrungen gegönnt war, so trefflich benutzt, dass die

Barbaren, wie wir bereits erzählten, ihre Angriffe blutig

abgewehrt und ihre Beute ansahen, entschlossen.

Eine drückende Gewitterschwüle lagerte auf dem

Horizonte. Finstere Wetterwolken verhüllten den Unter-

gang der Sonne, deren Strahlen an diesem Tage sen-

gend zur leidenden Erde gefallen waren.

Die Bögel schwiegen bekomm. Die Thiere des

Waldes suchten Verstecke auf. Eine vollständige Wind-

stille trat ein. Kein Blatt, kein Halm verrieth durch

die leiseste Bewegung einen Luftzug.

So brach die Nacht herein und hüllte Berg und

Thal in die dichteste Finsternis. Während am fernern

Horizonte die ersten Donner rollten und Blitze

leuchteten, vor deren Strahlen die Mongolen eine aber-

Vereine aus Laibach hielten Herr Landesausschuss Doctor Schaffer eine die Bedeutung der Feier betonende Ansprache.

Nachmittags versammelte sich eine große Anzahl von illustren Gästen, Bürgern, Geistlichen, Beamten und Lehrern zu einem reich ausgestatteten Bankette im Gasthause des Herrn Fr. Gregoric, bei welchem eine Reihe auf die Feierlichkeit bezugshabender Toaste ausgebracht wurde. Es brachten Trinksprüche aus: der Herr Bürgermeister auf Se. Majestät den Kaiser, Herr Dr. Strbenec auf Se. Heiligkeit den Papst und den hochw. Fürstbischof, Herr Abgeordneter Pfeifer auf Frau Hotschevar, Herr Schuldirector Papajne auf die Wohlthäter und Gabenspender (insbesondere auf die krainische Sparcasse), Herr Regierungsrath Dralla im Namen der Frau Hotschevar auf die Stadtgemeinde, Herr Dr. Suppan auf die landwirtschaftliche Filiale, Herr Karl Hribar auf das Festcomité und dessen Obmann Herrn Knabs als nunmaligen ersten Stadtpfarrer u. s. w.

Die feierliche Stimmung wurde durch keinen Misston gestört, und die ganze Feierlichkeit wurde durch ein animiertes Tombolaspiel und abends durch ein lustiges Tanzkränzchen passend beendet.

— (Zum Delegationsdiner.) Beim Cercle nach dem letzten Hofdiner in der Osner Hofburg wurde auch der Delegierte Canonicus Klun von Sr. Majestät dem Kaiser durch eine Ansprache ausgezeichnet. Der Monarch bemerkte zum Delegierten Klun, dass er sich gewiss auch schon freue, dass die Delegationen zu Ende gehen, was dieser mit Hinweis auf die langen und anstrengenden Sitzungen der letzten Woche bejahte.

— (Krankenbewegung.) Im Monate September l. J. wurden in das Landes-Krankenhaus in Laibach 218 männliche und 128 weibliche, zusammen daher 346 Kranke aufgenommen. Mit Hinzählung der vom Monate August in der Anstalt verbliebenen 247 Personen belief sich der Gesamt-Krankenstand auf 593 Personen, von denen 218 geheilt, 62 gebessert, 16 ungeheilt und 20 transferiert wurden, während 22, und zwar 16 männliche und 6 weibliche Kranke, gestorben sind. Mit Ende des abgelaufenen Monates verblieben demnach noch 255, 141 m. und 114 w. Kranke, im Spitäle. — Im Hospitale zu Kandia bei Rudolfswert betrug die Zahl der im Monate September aufgenommenen Kranke 40, und bezeichnete sich der Krankenstand mit Hinzurechnung der vom Monate August im Spitäle verbliebenen auf 63. Von denselben wurden 33 geheilt, 2 gebessert, 1 ungeheilt, während 4 gestorben sind. Mit Schluss des Monates September verblieben daher noch 23 Kranke in der Anstalt.

* (Deutsches Theater.) Mit dem gleichen schönen Erfolge der Erstaufführung wurde gestern das Schauspiel «Aria und Messalina» von Wilbrandt wiederholt. Die Palme des Abends fiel neuerdings der Heroine Fräulein Friederike Frič zu, deren Spiel und Erscheinung das Publicum zu stürmischem, wiederholtem Beifall hinriss. Ein prächtiger Blumenkorb gab bereites Zeugnis für die Dankbarkeit der Theaterbesucher, die das Gute zu schätzen wissen. Den übrigen Mitwirkenden, deren wir jüngst anerkennend gedacht, sei für das verständnisinnige Eingehen in den Geist der Dichtung nochmals Bob gespendet. Das Haus war gut besucht. Bei dieser Gelegenheit seien uns einige Bemerkungen über das künftige Repertoire gestattet. Der Geschmacksrichtung eines großen Theiles des Publicums entsprechend, wird der heiteren Gattung des Lustspiels, des Schwankes, der Operette und Posse ein überwiegend großer Platz eingeräumt werden müssen, und wir wünschen im Interesse des Unternehmens auch diesem Repertoire vollen Erfolg.

gläubische Furcht hegten, weil sie glaubten, dass beim Gewitter der böse Himmelsdrache zur Erde fliege und diese mit seinen Feuerschweifen peitsche, setzte Bratislaw einen Plan ins Werk, von dessen Gelingen er sich den glücklichsten Erfolg zum Heile der Christen am Rotautsch und zum Verderben ihrer heidnischen Feinde im Thale versprach.

Es befanden sich nämlich oberhalb des Mongolen-lagers mehrere gespannte Teiche von bedeutendem Umfange.

Zu denselben sandte unser Held mehrere Männer, die des Weges in der Wildnis genau kundig waren, mit Axt und Spaten, um die Dämme durchzustechen, so dass in demselben Augenblicke, wann das Gewitter, das sich von allen Seiten am Himmel ballte und emporwälzte, in seiner vollen Wuth losstürmte, die Wasserslutten in das Mongolenlager hereinbrechen würden.

Zu gleicher Zeit bereitete er einen Aussall vom Rotautsch vor.

X.

Während der Donner rollte, der Blitzstrahl die schwarzen Wetterwolken zerriß und die heulende Windbraut ihren Flügelschlag erhob, lag die Rose von Olmütz am Filzboden ihres dunklen Bettgemachtes auf den Knieien und betete. Sie betete voll christlicher Liebe für ihre Freunde und für ihre Feinde, und ihr Herz pochte rascher, als sie dabei des Jünglings gedachte, dem sie

Nachdem jedoch die Aufführung einer ernsten Dichtung, wie «Aria und Messalina», den vollen Beweis erbracht hat, dass das Ensemble auch höheren künstlerischen Anforderungen entspricht, können nunmehr die Klassiker zum Worte kommen, und es werden, wie in den vergangenen Jahren, Aufführungen der unsterblichen Dichtungen unserer Heroen Festtage für das künstlerische Publicum bilden, das ihnen mit Pietät und innigem Verständnis entgegenkommen wird. Wir haben wiederholt die Überzeugung ausgesprochen, dass die Bühne den hehren Beruf hat, die edelsten Blüten des Geisteslebens — und das sind die klassischen Dramen — umso mehr zu pflegen, als in den hohen künstlerischen Aufgaben, die dem Schauspieler darin gestellt werden, erst das richtige Können des Künstlers zutage tritt. Das künstlerische Talent der Direction wird überdies die Inszenierung auch solcher Dramen ermöglichen, deren Aufführung bisher unmöglich schien.

J. — (Concertaison.) Wie wir vernehmen, beginnen die Concert-Aufführungen seitens der Philharmonischen Gesellschaft und der Glashaus-Matica in der zweiten Hälfte des Monates November. Man bereitet in beiden Vereinen gehaltvolle Novitäten vor, die sicherlich dankbare Zuhörer finden werden. Auch die Kammermusik wird mit neuen Werken in gewohnter, trefflicher Weise ihren Anhängern und Freunden Genuss und Freude bereiten.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30. September bis 4. October kamen zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberkulose 6, Entzündung der Atmungsorgane 1, Altersschwäche 1, Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 9. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. An Infektionskrankheiten wurden 2 Diphtheritisfälle gemeldet.

— (Neue Schulen.) Im Schulbezirk Kraiburg wurde außer der Schule in St. Anna mit October die einklassige Schule in Dražgoše eröffnet. Die feierliche Eröffnung des erweiterten Schulgebäudes in Höflein findet noch in diesem Monat statt. Weiters ist der Neubau der Schule in St. Leonhard unter Dach gebracht, desgleichen der Erweiterungsbau der Knabenschule in Bischofslack.

— (Tod aufgefunden.) Am 8. October l. J. wurde in der Scheune des Gastwirtes Michael Kepic in Michelsstetten, Gerichtsbezirk Kraiburg, der nach Waisach zuständige, 50 Jahre alte Kaischlers-Sohn Jakob Pilz tot aufgefunden. Pilz soll Samstag abends derart betrunken in das Gasthaus des Michael Kepic gekommen sein, dass man ihn im bewusstlosen Zustande in die Scheune tragen musste. Pilz ist zweifellos infolge übermäßigen Brantweingenusses an Schlagfluss gestorben. — o.

— (Rindfleischpreise.) Im Monate September l. J. betrug der Durchschnittspreis für 1 kg Rindfleisch in Adelsberg 52 kr., in Feistritz 54 kr., in Senošetsch 44 kr., in Wippach 44 kr., in Gursfeld 48 kr., in Landstrass 44 kr., in Nassensuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in St. Bartholomä 40 kr., in Großdolina 32 kr., in Gottschee 43 kr., in Großlaschitz 44 kr., in Reisnitz 46 kr., in Kraiburg 50 kr., in Bischofslack 46 kr., in Neumarkt 50 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krojen 44 kr., in Loitsch 46 kr., in Altenmarkt bei Laas 40 kr., in Idria 46 kr., in Planina 50 kr., in Birkniž 50 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Littai 50 kr., in Weizelburg 44 kr., in St. Martin 48 kr., in Sagor 48 kr., in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 54 kr., in Ußling 46 kr., in Tropp 44 kr., in Wels 50 kr., in Rudolfswert 48 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr. — o.

— (Ein Kind ertrunken.) Die beim Besitzer und Müller Anton Končan in Knapouž, Gemeinde

mit aller Glut und Zärtlichkeit der ersten jungfräulichen Liebe zugethan war. Da öffnete sich die Thüre und hereintrat mit einer angezündeten Lampe, die irgendwo aus einer Kirche geräubt worden war, Anna, die Rose, deren Eisersucht und Berrath die Ursache des Unglücks Marias geworden war.

Anna war in Troppau mit ihrer Herrin gesangen, von ihr getrennt und später infolge der Pietät, die der Barbar gegen ein Opfer seiner finsternen Götter fühlt, auf eigenes Ansuchen ihr zugetheilt worden, um Maria während der kurzen Lebensfrist, die ihr der Kodschah festgesetzt hatte, zu bedienen.

Der Beweggrund, der Anna zu ihrer Herrin führte, war keineswegs Liebe und Mitgefühl, sondern Hass und Rache. Bei ihrem Eintritte sprach aus ihrem, durch das Stutzen der Nase und Abschneiden der Ohren hässlich verstümmelten Gesichte solch' ein boshafter Triumph, dass Maria sich schaudernd erhob und die Arme, die sie zum freudigen Bevillkommen ihrer Leidenschaft erhaben hatte, abwehrend sinken ließ.

«So finden wir uns wieder, schönes Fräulein — grinste Anna — ich als Selavin der Mongolen und Ihr — — ? — — » die Peinigerin hielt absichtlich inne, um ihr Gift langsam aber umso wirkungsvoller in die Seele der Rose von Olmütz zu tränfeln.

(Fortsetzung folgt.)

zwischenwässern, bedienste Magd Theresia Archar ließ am 7. d. M. gegen 12 Uhr mittags, und zwar während der Zeit, als sie die Schweine ihres Dienstgebers fütterte, ihre 2 1/2 Jahre alte Tochter im Freien bei der Mühle und ohne Aufsicht. Das Kind stürzte in die bei der Mühle befindliche Wasserrinne und wurde ungefähr nach zehn Minuten von der Mutter aufgefunden. Die Kleine verschwand, sei es aus Schrecken oder infolge sonstiger innerer Verletzungen, noch am selben Tage. —

* (Verfolgung eines Diebes.) Großes Aufsehen erregte gestern die Suche nach einem Diebe im Hause des Kaufmannes Herrn Kenda auf dem Rathausplatz. Es kamen im Laufe der letzten Zeit wiederholte Diebstähle in diesem Hause vor, ohne dass es gelungen wäre, den Diebes habhaft zu werden. Gestern war Hoffnung vorhanden, denselben zu erwischen, da er sich angeblich auf den Dachboden geflüchtet hatte. Thatsächlich wurde das Haus und der Dachboden in allen Räumen von Bewohnern und Sicherheitswachmännern durchsucht, ohne dass jedoch ein Resultat erzielt worden wäre. Die Jagd nach dem Diebe verfolgte eine große Zahl Neugieriger, die sich in dem Umkreise des Hauses ansammelten hatten.

(Die Biererzeugung.) Im Monate Juli 1894 betrug die in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Biererzeugung 1,522,149 Hektoliter; die hiervon vorgeschriebene Biersteuer einschließlich der Nachtragsteuer belief sich auf 2,839,657 fl. Nach Wien und Triest wurden in diesem Monate 119,445 Hektoliter eingeschürt, die hiervon entfallenden Buschlagsgebühren beliefen sich auf 119,062 fl. Die Bieraussfuhr über die Böllinie der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder betrug 53,032 Hektoliter, die hiervon entfallende Steuer-Rückvergütung 98,706 fl.

(Brannwein-Besteuerung.) Die «Austria» veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brannwein-Besteuerung in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September 1893 bis inclusive Juli 1894: 1.) Vom amtlichen Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 118,178,894 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Productions-Abgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien erzeugt 2,060,301. 3.) In Raffinerien und Freilagern aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Herzegovina wurden unter dem Bande der Consumabgabe eingebrochen 1,763,700. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilagern wurden weggebracht 86,497,902. 5.) Unter dem Bande der Consumabgabe wurden weggebracht: a. für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Herzegovina 3,409,910, b. zur Ausfuhr über die Böllinie 10,605,104, c. zur anderweitigen abgabefreien Verwendung 11,124,121 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 30,276,394 fl. 50 kr.; die bei der Anmeldung fällige Productionsabgabe beträgt 721,105 fl. 35 kr.; zusammen 30,997,499 fl. 85 kr.

(Neue Frisuren.) Aus Paris meldet man:

Die Coiffeure der allgewaltigen Modenstadt Paris haben beschlossen, auch für die Wintersaison 1894/95 die ondulierten Haare bei ihren Clientinnen zu erhalten — ein Edict, mit dem beide Theile zufrieden sein können: die Damen, weil die ondulierten Haare sehr kleidsam sind, die Coiffeure, weil diese Mode eine stete Abhängigkeit von ihnen bedeutet. Was die Frisuren selbst betrifft, so erklärt ein Fachmann, dass die jetzige Haartracht nicht mit dem Namen «Coiffure» belegt werden könne, dieselbe lasse die Haare ihre natürlichen Wege gehen, von kunstvoller Frisur sei keine Rede. Man dreht die Haare zu einem losen Knoten, der tief in den Nacken gesteckt wird, wenn es sich darum handelt, für den Hut Platz zu schaffen. Bei den Abendsfrisuren steckt man die Haare hoch, im Genre 1830. Die Haar-Enden werden zu Böckchen gebrannt, die aus dem Knoten quellen, eine Mode, welche schon die schönen Frauen von Rom und Athen vor ungefähr 2000 Jahren mit Erfolg lancierten. Blonde Haare scheinen in Paris noch immer moderner als kastanienbraune; rot ist momentan nicht beliebt, hingegen sind jene kunstvollen Färbungen, die Haaren einen röthlichbraunen Reflex geben, sehr en vogue. Die neueste Nuancefrisur ist «Mahagonibraun» mit warmen, röthlichen Tinten. Falsche Haare werden in Paris gar nicht mehr getragen, einzige die vorerwähnten Böckchen für die Haarknoten lässt man zuweilen zur Schonung des eigenen Kopfeschmuckes fertig vom Coiffeur liefern. England soll gegenwärtig eines der wenigen Länder Europa's sein, wo der Handel mit falschen Haaren wirklich noch blüht; für die winzigen Coiffuren der Pariserinnen reichen die eigenen Mittel aus, selbst wenn diese beschreiben sind. Da auch die einst so beliebte poetische Mode, Haarlocken zu spinden, gänzlich außer Cours gesetzt ist, also keinerlei Attentat droht, kann man momentan in Paris an den Coiffeuren, die falsche Haare ausbieten, mit selbstzufriedenen Lächeln eiligst vorübergehen.

(Deutsches Theater.) Heute gelangt die mit außergewöhnlichem Erfolge gegebene Operette von Beller «Der Bagabund» zur Wiederholung. Das anmutige Werk in seiner vorzüglichen Wiedergabe dürfte voraussichtlich noch einigemale Anziehungskraft ausüben.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Budapest, 10. October. (Orig.-Tel.) Das ungari sche Magnatenhaus hielt heute wieder eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die Be ratung über den Gesetzentwurf betreffend die staatlichen Matrikeln, welcher in zweiter Lesung mit 102 gegen 96 Stimmen und in dritter Lesung mit nahezu Zweidrittel-Majorität angenommen wurde.

Wien, 10. October. (Orig.-Tel.) Der Minister des Neuzern, Graf Kalnoky, ist heuer zurückgekehrt und hat die Leitung des Ministeriums des Neuzern übernommen.

Wien, 10. October. (Orig.-Tel.) Die «Budapester Correspondenz» meldet: Die von Seiner Majestät dem Kaiser dem Könige von Serbien während seines Aufenthaltes in Ungarn zugetheilten zwei Ehrenkavaliere werden demselben bis an die Grenze entgegenfahren und sich dort der Suite des Königs von Serbien anschließen.

Wien, 10. October. (Orig.-Tel.) Gestern abends ist in der Station Marchegg ein Wolkenbruch mit Hagelschlag niedergegangen. Die Schlosser lagen stellenweise einen Meter hoch. Der Verkehr auf der Strecke Marchegg-Schönfeld-Lassen wurde gestern zeitweilig eingestellt, beziehungsweise auf ein Geleise beschränkt. Heute früh wurde das Verkehrshindernis behoben.

Wien, 10. October. (Orig.-Tel.) Biehung der Türkense. — Der Haupttreffer von 300.000 Francs fiel auf Nr. 511,341; der Treffer mit 25.000 Francs auf Nr. 410,965; der Treffer mit 10.000 Francs auf Nr. 402,369.

Wien, 10. October. (Cholerabulletin.) In den letzten 24 Stunden sind in Czernowitz 3 Todesfälle, in 19 politischen Bezirken Galiziens 99 Erkrankungen und 62 Todesfälle vorgekommen.

Teschen, 10. October. (Orig.-Tel.) Erzherzog Friedrich ist hier eingetroffen. Die Stadt ist reich geschmückt und besetzt. Cardinal Kopp hat heute vormittags unter zahlreicher Assistenz in Gegenwart des Erzherzogs Friedrich und der Behörden von Teschen die Kirchweihe vollzogen. Um 5 Uhr abends findet im Schloss des Erzherzogs ein Diner statt.

Altmarkt bei Radstadt, 10. October. (Orig.-Tel.) Gestern abends traf Ackerbauminister Graf Falkenhayn hier ein, um die von der forsttechnischen Abtheilung für Wildbachverbauung (Section Linz) ausgeführten Arbeiten zu besichtigen.

Köln, 10. October. (Orig.-Tel.) Der «Kölnischen Zeitung» wird aus Petersburg berichtet: Der Kaiser fühlt sich in Livadia besser und reist Ende October nach Korsu ab. Großfürst Georg begibt sich auf ärztlichen Rath nach Abastuman im Kaukasus.

Paris, 10. October. (Orig.-Tel.) Die Budget-Commission lehnte die Erhöhung des vom Berichterstatter beantragten Kriegsbudgets ab, trotzdem die Minister dafür eingetreten waren.

London, 10. October. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Lourenço-Marquez vom gestrigen: Vormittags wurden in der Umgegend mehrere Europäer und eine große Anzahl verbündeter Kaffern ermordet. Die Raubzüge in der Umgebung der Stadt dauern fort.

London, 10. October. (Orig.-Tel.) Der frühere Minister Sir Charles Grey ist gestorben.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 10. October. Wie Reuters Office erfährt, würden die europäischen Mächte, welche in Uebereinstimmung handeln, es nicht gestatten, dass die Integrität Korea's gestört werde, und ihrer Entscheidung Achtung verschaffen, wenn Japan versuchen sollte, auf Korea sein Eroberungsrecht auszuüben.

London, 10. October. Reuters Office meldet aus Tien-Tsin vom 9. d. M.: Der britische Gesandte O'Conor in Peking wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen. Dieselbe dauerte lange und trug einen sehr herzlichen Charakter.

Die «Times» melden aus Tien-Tsin, dass 5000 Mann russischer Soldaten an der koreanischen Grenze gegenüber der japanischen Armee bei Hunshun aufgestellt wurden.

London, 10. October. Reuters Office meldet aus Yokohama vom gestrigen: Da die meisten japanischen Minister einer auswärtigen Anleihe widersprachen, wurde die Aufnahme einer zweiten inländischen Anleihe im Betrage von 50 Millionen Dollars beschlossen. Diese Summe soll in Verbindung mit den vorgeschlagenen Buschlagssteuern die Staatscaisse auf insgesamt 130 Millionen bringen.

London, 10. October. Parlaments-Secretär Grey erklärte gelegentlich einer Rede bezüglich des chinesisch-japanischen Krieges, die Regierung wolle auch in Uebereinstimmung mit der Action der übrigen Mächte bleiben und dahin wirken, dass die noch bevorstehenden Ereignisse so viel als möglich gemildert werden und schwierigen Complicationen vorgebeugt werde.

Shanghai, 10. October. Gerüchteweise verlautet: 40.000 Japaner sind bei Shanghai-Kwan gelandet, mehrere japanische Kriegsschiffe bei Taha gelegen worden. Gestern soll nördlich vom Jaluflusse zwischen den chinesischen und japanischen Avantgarde ein Gefecht stattgefunden haben, wobei die Japaner zurückgeworfen wurden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 10. October. Staps, Kfm., f. Frau, Imst. — Kell. u. Hellefai, Kfse. — Hohenegger, Ingenieur, Wien. — Volti, Kfm., Paris. — Dr. Knaffl, Villach. — Pierhi, Privat, in Florenz. — Bartl, Pfarrer, Mariazell. — Kromar, Rektor Poljanc. — Repic, Oberförster, Nimitz. — Fabritsch, Leiter Poljanc. — Prinzhofner f. Frau; Starl, Fabrikant, Leiter Marburg. — Ochs, Kfm., Prag. — Ehren, Hildesheim. — Szedó, Kfm., Budapest. — v. Mattony, Feistritz.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. October. Kramer, Kfm., Viebisch. — Voigt, Kfm., Triest. — Klinginger, Kfm., Bau-Unternehmer. — Dr. Gaber, Kfm., v. Fleisch, Ministerialsekretär; Marjetić, Privatier; Horváth, Kell. — Lavis, Morawitz und Fischer, Kfse. — Gutsbesitzer, Schloss Krenburg. — Dr. Schuntar, Privatier; Ferenc Pfeifer, Kfm., Jägerndorf. — Stromayer, Privatier; Anton Höglund. — Brunner, Berggrath, Gf. — Kettner, Privatier, Reutte. — Murgel, Privatier, Reitnau. — Schmid, Kfm., Berlin. — Ahemlowith, Privatier, Bruck.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 10. October. Fuier, Baumeister, Kraainburg. — Privatier, Gottschee. — Lotbete, Obsthändler, Ulm. — Kell. Bichhändler, Tersejn. — Höferle, Erzieherin, Arch. — Schmid, Monteur, Brünn. — Höferle, Arch.

Hotel Lloyd.

Am 9. October. von Kampf, Revierjäger, Kell. — Waite, Revierjäger, Bauchen. — von Ritterfeld, Kfm., Sonn-Rozina, Kfm., Heil. Kreuz. — Germ, alad. Mader, Kfm., Fries, Revierjäger, Bell. — Primosch, Revierjäger, Silberberg. — Friš, Revierjäger, Baal. — Györy, Revierjäger, Krems. — Krempel, Privatier, Graz. — Banjan, Wirtin, Gurtsch, Jurca, Grotten-Cassier, Adelsberg. — Petersky, Private, Moosbach. — Hainau, f. u. Oberleutnant, Pola. — Fischer, Kfm., Wollner, Steueramts-Abjunct, Mürzzuschlag.

Hotel Südbahnhof.

Am 9. October. Rosati, Sestioören. — Rudej, S. St. Helmä. — Schmidt, Tulln.

Verstorbene.

Den 9. October. Minna Benedek, Verkäuferin, 74, Studentengasse 5, Marasmus senilis.

Den 10. October. Hildegard Rauhacher, Schneiderin, Tochter, 24 Tage, Polanadann 14, Darmstadar. — Jolana Kerzmanec, Inwohner, 71 J., Rathausplatz 1, Schlagfließ.

Im Späte.

Den 10. October. Georg Oberstar, Kaischler, 60, Gehirnblutung.

Veröffentlichung der Spenden für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmannes Indi. In der Administration der «Laibacher Sta.» ist eingegangen: Tischgesellschaft zur «Neuen Welt» 5 fl. Aug. Burzbad Görlitz von Tannenberg, Regierungsrath, 5 fl.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. October. Auf dem heutigen Marte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mkt.	Mkt.
	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Metercr.	6.50	7.50
Korn	4.80	5.50
Gerste	4.80	5.50
Hafer	5.70	6.50
Halbschrot	—	7.25
Heiden	5.80	6. —
Hirse	5 —	7 —
Kuruz	6.70	7 —
Erdäpfel 100 Kilo	2.14	—
Linsen pr. Hektolit.	10 —	Heu pr. M.-Cr.
Erbsen	12 —	Stroh
Fijolen	8 —	Holz, hartes Kästner
Rindfleisch Kilo	92 —	weiches Kästner
Schweinefleisch	68 —	Wein, roth, 100 Lit.
Spec. frisch	58 —	weisser Kästner
— geräuchert	64 —	weisser Kästner

eteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometersstand in Millimeter auf 0° reduziert	StundenTemperatur nach Gefülls	Wind	des Himmels
7 u. Mg.	740.2	8.4		windstill	
10.2 u. N.	740.2	16.4		Ö. schwach	theil. bewölkt
9 u. Ab.	741.3	9.6		Ö. schwach	theil. heiter
				Wachsend bewölkt.	Das Tagesmittel der Temperatur 11.5°, um 1.8° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januszowitz, Ritter von Wissensgrad.

Depot der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 fr. in Leinwand gepränt 80 fr. in Lederformat.

Jg. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 10. October 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

<p>BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co.</p> <p>Tel.-Adr. Telefon 5337. Riedlingbank. WIEN IV., Favoritenstrasse 27</p>	<p>Vorsichtigste Ausführung aller Bank- u. Börse-Commissionen</p> <p>sowohl zur Capitalanlage als zur Speculation zu garantirten Originalcoursen werden in unserer Bankabteilung und auch im Correspondenzwege ausnahmslos angesichert — Die Interessen der Commitenten werden in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert.</p>	<p>Cours-Depeschen und fachgemäße Informationen über finanzielle Transactionen jeder Art werden in ausführlicher und gründlichster Weise ertheilt und Facilitäten sowie Vortheile jeder Art, welche Capitalstrafe im Bereiche mit fachmännischer Erfahrung zu bieten vermögen, bei reitwilligst gewährt. Für Informationen separates Telephon 8843 Kauf-, Verkauf- und Tauschoperationen. Bei Pfandbriefen, Neu-Emissionen usw. besondere Cours-Bonificationen.</p>
---	---	--

<p>Special-Verkehr</p> <p>in allen in- und ausländischen erlaubten Loswerten, Los-Spielen und Serien-Losen zu allen Biehungen, Gewinn- und Genußscheinen, nicht coierten Localpapieren usw.</p>	<p>Aufbewahrung von Münzen und Urkunden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr.</p>	<p>BANK- und WECHSLERHAUS</p> <p>L. Riedling & Co. WIEN</p> <p>IV., Favoritengasse 27.</p>
--	---	--

Landes-Theater in Laibach
8. Vorst. (6. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag
Donnerstag den 11. October
Der Bagabund.
Komische Operette in drei Acten (nach einer Idee
des Schauspielers) von M. West und Ludwig Helf
Musik von Karl Zeller.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
(4255) 2

St. 7939, 8183.

Razglas.

Na tožbi: 1.) Mihe Kovačiča iz Smerij st. 37 zaradi pripovedovanja zemljišča v.l. st. 49 kat. občine Smerje in 2.) Alojzija Ludvika iz Bača st. 37 zaradi pripovedovanja parc. st. 3344 kat. obč. Bač iz Smerij štev. 37 in Jozefu Sterletu iz Bača st. 43, oziroma njunim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil Josip Gartner iz Ilir. Bistrice kuratorjem actum in za skrajšano razpravo dočolil dan na

22. oktobra 1894

ob 9. uri dopoldne pri tem sodisči pristavkom § 18. sum. p.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
dne 25. septembra 1894

Erlaube mir hiemit meine geehrten Kunden zu verständigen, dass ich mit der Brennerei von echtem

Treberbrantwein

bereits begonnen habe und vom
15. October a. c. mit **vorzüg-**
lichem neuen Treberbrantwein
dienen kann. (4385) 8-

Brantwein-Brennerei und Wein
Grosshandlung, Im- und Export
von echtem Jamaica-Cuba-Rum
und französischem Cognac.

Prämierte Fabrik für Weissessig und Maraschinio.

Zur gefälligen Beachtung!

Restauration Casino, Laibach.

machen, daß ich angesichts der eben begonnenen Theater-Saison zur größeren
Bequemlichkeit derselben für die Saisondauer auch
um 10 Uhr abends frische Küche
eingeführt habe. Mittagstisch bis 3 Uhr nachmittags, um 6 Uhr
abends wieder frische Speisen; feinste Wiener Küche.
Bei dieser Gelegenheit empfehle ich auch meine besten, echten
Tisch- und Flaschenweine sowie das beliebte Reininghauser Märzenbier, welches
in Patentflaschen, frisch gefüllt, bei Abnahme von 10 Flaschen aufwärts
à 20 kr. per Liter franco ins Haus gestellt wird.

(4299) 10-4

Hochachtungsvollst
Heinrich Häfslungen Staatsarzt

Neueste Modell- **Damenhüte** bei J. S. Benedikt, Laibach.

Der Waschtag kein Schrecktag mehr!	
patentierten	Bei Gebrauch der
Mohren-Seife	wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadellos rein und schön. Bei Gebrauch der
patentierten	wird die Wäsche noch einmal so lange erhalten als bei Benützung jeder anderen Seife. Bei Gebrauch der
Mohren-Seife	wird die Wäsche nur einmal, statt wie sonst dreimal, gewaschen. Bei Gebrauch der
patentierten	wird niemand mehr mit Bürsten waschen oder gar das schädliche Bleichpulver benützen. Bei Gebrauch der
Mohren-Seife	wird Zeit, Brennmaterial und Arbeitskraft erspart. Vollkommene Unschädlichkeit bestätigt durch Attest des k. k. handelsgerichtlich hestellten Sach-
patentierten	auszugsweise: Theodor Körber, Dr.
Mohren-Seife	

Zu haben in allen grösseren Spezerei- und Consumgeschäften.
(3982) **Haupt-Depôt: Wien, I., Renngasse 6.** 24-8

(3982) Haupt-Depôt: Wien, I., Renngasse 6.

L'Espresso - Repubblica



L. Schenck's Apothek
Heldring - Wittenberg
Sicher und schnell wirkendes
Mittel gegen Diphtherien.
Schwelen an den Fuß-
sohlen, Fersen und Fuß-
abigeßen harter Samt-
und Körnerungen.
Wirkung
garantiert.
Durch die
Wiederholen
zu be-
sichem.
Plaster eignet sich in einer Stunde & Preis für 1 Stk.
an verlangte medizinische Seiter's Zuckerschweifpflaster.
garde
den Unre-
inigung &
schreiben erlie-
gen im
Samtverkleidungen
Pepit : auf
L. Schenck's Apothek
Heldring - Wittenberg
nur echt, wenn jedes Gebrauchsmit-
tung u. jedes Plaster mit d. nebenstehenden
den Schriftmarke u. Warenzeichen versehen
dieser Artikel kann nur durch u. nach der
herstellerischen Wachstumszeit gezeigt.

Laibach: J. Svoboda, G. Piccoli, J. Mayr und L. Groitschel; **Stegenfurt:** M. Egger, W. Thurnwald, J. Birnbacher; **Sillian:** Dr. E. Rennpf; **Wölfsberg:** H. Duh; **Waidhofen/Thaya:** S. v. Slabonovics u. Frans Daila; **Waidhofen/Burg:** C. E. Andrabi; **Rabenmannsdorf:** J. Hobel; **Ödriach:** Josef Barto, J. Werkapotheke; **Grainburg:** R. Sonnleit; **Gilli:** R. Gela; **Stein** (in Kramm): J. Močník. (4232) 2